

Protokoll

Telefonkonferenz

17. Februar 09, 20:00 bis 21:20

Autor: Hubertus Beckmann

An der Telefonkonferenz nahmen teil:

Jesús Garzón <pastores.sinfronteras@pastos.org>

Geistiger Vater des Projektes, Transhumancia y Naturaleza, Spanien

Gerd Bauschmann <g.bauschmann@vswffm.de>

Weidewelt, Vogelschutzwarte Hessen

Hubertus Beckmann <hubertus_beckmann@gmx.de>

Initiator des Projektes, HBB-Consult

Bernd Blümlein <bluemlein@lpv.de>

stellvertretender Geschäftsführer vom Deutschen Verband für Landschaftspflege

Günther Czerkus <czerkus@eifel-lamm.de>

Deutscher Bauernverband, Sprecher der Deutschen Berufsschäfer, Schäfer und League for Pastoral Peoples and Endogenous Livestock Development (LPP)

Kersten Hänel <k.haenel@uni-kassel.de>

Mitarbeiter der Uni Kassel bei BfN-Projekt "Biotopverbund"

Bernhard Jansen <jansen@ekoconnect.org>

Geschäftsführender von EkoConnect

Gert Rosenthal <rosenthal@asl.uni-kassel.de>

Institut "Ökologische Standorts- und Vegetationskunde", ASL, Universität Kassel

Stefan Völl <s.voell@bauernverband.net>

Referatsleiter Deutscher Bauernverband, Geschäftsführer des VDL

Leider konnte auch diesmal nicht teilnehmen:

Thomas van Elsen <thomas.vanelsen@no-spam.fibl.org>

Projektleiter am Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Universität Kassel

Die Teilnehmerrunde beschränkte sich nahezu nur noch auf deutsche Teilnehmer.

Unter Umständen sollte daher ueber alternative Kommunikationsformen nachgedacht werden.

Nach Ruecksprache mit **Guenther Czerkus** hatte **Stefan Völl** folgende Tageordnung vorgeschlagen:

1. Festlegung der Route
2. Pressearbeit
3. begleitende Informationsmaterialien
4. begleitende Aktionen
5. Finanzierung/Sponsoren
6. Versicherung
7. Abstimmung mit Behörden
8. Ansprache der beteiligten Schafhalter
9. Sonstiges

Zu Beginn der Konferenz wurde die zeitliche **Verlegung des TRUNPA-Projektes** **“Hirtenreise durch Europa”** auf das Jahr 2010 aus folgenden Gruenden beschlossen:

1. eine bessere Vorbereitung wird verhindern, dass der transhumante Schafzug seine Botschaften öffentlichkeitswirksam vorbereiten kann,
2. eine geeignete Öffentlichkeitsarbeit vor dem Starttermin muss geplant und realisiert werden,
3. aufgrund des fortgeschrittenen Termins wuerde die Aktion in diesem Jahr weder mit finanzieller noch mit personeller Unterstuetzung rechnen können.

Gerd Bauschmann zählte verschiedene Organisationen auf, denen eine Unterstuetzung des Projektes allein auf Grund seiner kurzfristigen Ansetzung fuer den Sommer 2009 nicht mehr möglich sein.

Danach äußerte **Jesús Garzón**

seine Dankbarkeit fuer die Realisierung dieser dringenden Projektidee. Er erklärte sich mit der Verschiebung des Projektes einverstanden, da ohne eine Finanzierung nicht mit einem Erfolg zu rechnen sei.

Er machte auf eine intensive wissenschaftliche Untersuchung der Schaf-Transhumanz in Spanien aufmerksam:

Im Fruehjahr Spaniens nimmt ein Schaf täglich bis zu 4.000 Samen auf. Die Verdauung dieser Samen steigert ihre Keimungsfähigkeit sich um bis zu 30 %. Ein Verdauungsdurchgang dauert zwischen 3 und 10 Tagen, was bei einer täglichen transhumanten Wegstrecke von 15 bis 20 km zu einem Samentransport von bis zu 200 km fuehrt.^

Beispielhaft fuer Effizienz der Herbivoren bei der Ausbreitung der Samen sollte die rasche Wiederausbreitung der Vegetation nach der Eiszeit sein, die nur durch die Weidezüge der Rentiere, Aurochsen, etc. erklärbar ist.

Als Ideen und Denkanstöße fuer die Öffentlichkeitsarbeit im vorbereitenden Jahr 2009 nannte er fuer unser Projekt

1. eine Teilnahme an der Klimakonferenz in Kopenhagen im Dezember 2009, international betreiben 100 Millionen Hirten Umweltschutz, indem sie ca. die Hälfte der Eroberfläche als Weidefläche nutzen und die Weiden mit 200 t CO₂/ ha zum größten CO₂-Speicher des Planeten machen. Die Hirten muessen fuer diese Klimaleistung verguetet werden, und es ist Aufgabe der europäischen Hirten dies fuer ihre internationalen Kollegen einzufordern.
2. darauf aufmerksam zu machen, dass 2010 die Frist endet, die von der EU gesetzt wurde, um die Zerstörung der Biodiversität zu stoppen

Kersten Hänel unterstuetzte die angedachte Verlegung, da

- die Arbeit des Bundesamtes fuer Naturschutz zur Biotopvernetzung 2009 zu einem ersten Abschluss gebracht werde,
- Karten zur Biotopvernetzung veröffentlicht werden,
- damit eine **Ausarbeitung von Routen** an Hand vorhandener Naturlausstattung und der Praktikabilität der Wege ermöglicht wird.

Allerdings erwähnte er, dass sich europaweit geplante Ecological Network zur Durchgängigkeit von Tierbewegungen auf Waldwege bezieht, und nicht auf offene Landschaften. Dies sei noch auszuarbeiten.

Gert Rosenthal machte auf die einmaligen Chancen des Projektes aufmerksam, wenn es gelänge dem ganzen einen *ganz eigenen, medienwirksamen Pepp* zu geben. Dies könnte z.B. das Auffinden traditioneller Routen mit traditionellen Weidetieren sein. Dabei wuerde eine wissenschaftliche Betreuung eindeutig helfen können.

Transhumanz sei nicht nur das Wiederbeleben eines alten Konzeptes, sondern vielmehr auch das Ineinandergreifen verschiedener Konzepte:

- Landschaftsgestaltung,
- Nahrungsproduktion,
- Biodiversitätserhalt,
- Grundlage fuer einen Tourismus, da die Etablierung transhumanter Nutzungssysteme die Landschaftsattraktivität erhöht.

Außerdem machte auf die Bedeutung von *Dokumentation* und *Aufarbeitung der Ergebnisse* aufmerksam, um nachhaltige Erfolge sichern zu können, und zu verhindern, dass TRUNPA nur ein einmaliges event ohne Folgen bleibt.

Guenther Czerkus betonte, es sei wuensenswert die Bedeutung *extensiver Weidehaltung* als *CO₂-Senke*, fuer das *Trinkwasser* und *Sauerstoff*, sowie fuer *Biodiversität* und als *Nahrungsmittel* wissenschaftlich darzustellen.

Er erwähnte die Option das TRUNPA-Projekt in den deutschen Gruenlandtag 2010 einzubringen.

Bernhard Jansen und **Bernd Bluemlein** betonten, dass das Ereignis nur dann Erfolg habe, wenn es Medienereignis sei. Hirten sind eine Randgruppe in Europa, und das Thema der Kampagne muss sie in die breite Öffentlichkeit bringen.

Als erste gemeinsame Aktion zum gegenseitigen Projekt-Kennenlernen schlugen sie folgende Punkte zur Bearbeitung fuer jeden einzelnen Projektteilnehmer vor.

Jeder Teilnehmer sollte seine

1. **Interessen** offenlegen (Artenschutz, finanziell, etc. ...),
2. **Ziele**, die er erreichen will,
3. **Aufgaben**, die er konkret übernehmen kann,
4. Möglichkeiten, Kontakte und Ideen zur **Finanzierung**.

In einem Brainstorming wurden verschiedene mögliche Aufgabenfelder ausgetauscht:

- die in der Tageordnung erwähnten Punkte (s.o.),
- Kinder- und Jugendbegleitende Arbeit,
- den Staffellauf gestalten,
- Politische Konsequenz/Zielsetzung ausarbeiten: z.B. extensive Gruenlandwirtschaft bekommt durch die EU eine Basis-Absicherung, (in Niederlanden bereits eingerichtet),
- Dokumentation der Interessen,
- neue Aufgaben für den Hirten,
- Integration der Schafhaltung / des Hirtenwesens in die Landwirtschaft / Gesellschaft.

Die oben genannten 4 Punkte sollten von jedem TRUNPA-Projekt Teilnehmer bis zum 24-02-2009 abgearbeitet sein, und das Ergebnis unter

info@weide.info

eingestellt werden.

Die Mitteilungen der anderen können unter

<https://webmailcluster.lund1.de/> => info@weide.info (Benutzer) => 11_weide_11 (Passw.)

eingesehen werden.

Weiterhin wird im Laufe der nächsten Woche eine geschlossene Diskussionsplattform unter weide.info abgelegt werden. Benutzernamen und Passwort werden zugesandt. Dort werden die Mails ebenfalls einzusehen sein.

Zur nächsten Telefonkonferenz hören wir uns wieder am

3. Mrz um 20.00. Eine Einladung wird rechtzeitig versandt werden.

Abschließend sei erwähnt, dass Jesús Garzón fuer den Juni die Projektteilnehmer zum Auftakt des TRUNPA-Projekts zu einem Besuch der Transhumanz in Spanien als eine Art erster Projektauftritt und Teilnehmertreffen eingeladen hat.

Möglicherweise könnte dies ein erster Projektschritt sein

.... ¡Adiós!